

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 94.

Neuenbürg, Mittwoch den 18. Juni

1902.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. M. 1.85, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks viertelj. M. 1.45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

### Amtliches.

Neuenbürg.

### An die Schultheißenämter.

Die Schultheißenämter, welche mit der Erledigung des Erlasses vom 28. v. M. (Enzthäler Nr. 83), betr. die Wasserrechtsbücher, noch im Rückstand sind, werden aufgefordert, die verlangten Verzeichnisse bezw. Fehlanzeigen in Bälde vorzulegen.

Den 17. Juni 1902.

R. Oberamt.  
Amtmann Knapp.

### Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Die ordentliche

### General-Versammlung

findet am

Sonntag den 29. Juni d. J., nachmittags 3 Uhr  
auf dem Rathaus in Wildbad statt.

Tages-Ordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung 1901.
  2. Etwaige sonstige Anträge.
- Den 15. Juni 1902.

Der Vorstand:  
Vorsitzender Aug. Meyer.

## Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird in der Woche vom 23. Juni bis 29. Juni die Staatsstraße Nr. 111, Höfen-Herrenalb, von der Eyachbrücke gegen Dobel befahren und bearbeitet.

Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Reitern, sowie den Lenkern von Fuhrwerken wird beim Begegnen der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstraße vorübergehend abgejährt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der betreffenden Schranke kommt.

Calw, den 16. Juni 1902.

R. Straßenbau-Inspektion.  
Schad.

Forstamt Herrenalb.

### Brennholz-Verkauf

am Montag den 23. Juni,  
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Herrenalb aus Staatswald Oberer und Unterer Ecklopf, Herrenköpfe und vom Scheidholz der Hüt Bernbach u. Gaissthal:  
Rm.: 2 eichener, 27 Laubholz- und 359 Nadelholz-Anbruch.

Rothensol u. Neusaj.

### Brennholz-Verkauf.

Am nächsten Dienstag d. 24. d. M.,  
nachmittags 2 Uhr

verlaufen genannte Gemeinden aus Abl. Herrenköpfe des Forst. Herrenalb:  
12 Rm. tannene Scheiter,  
80 Prügel.

Zusammenkunft in Rothensol auf dem Rathaus.

Den 17. Juni 1902.

Schultheiß Obrecht.

Forstamt Wildbad.

### Schlagraum-Verkauf

Am Dienstag den 24. d. M.,  
vormittags 1/2 8 Uhr

auf der Forstamtskanzlei vom Scheidholz (Windfallholz) aus Abl. II. 73 Rohrnistwiese, 74 Stürmlesloch und 73 Kollwasserhof.

Wildbad.

### Hengras-Verkauf.

Am Dienstag den 24. d. M.,  
nachmittags 2 1/2 Uhr

kommt das heurige Hengrasertragnis der städtischen Lautenstoswiesen an Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Zusammenkunft bei der Brachhold'schen Sägmühle.

Den 16. Juni 1902.

Stadtpflege.

### Turn-Verein Neuenbürg.

Samstag den 21. Juni,  
abends 9 Uhr

### Versammlung im Total.

Diejenigen Mitglieder, welche ge-  
kommen sind, sich am Mittagstisch beim  
Turnfest in Calmbach zu beteiligen,  
wollen dies den Turnwarten oder  
dem Vereinsdiener bis Samstag  
Abend mitteilen. Der Vorstand.

Singstunde 8 Uhr.

### S ä g m e h l

zu annehmbarem Preise wird künftig  
regelmäßig abgegeben.

Dampfsäge- und Hobelwerk,  
H ö f e n a. d. G.,  
Ludwig K. Voos, Vieberich a. Rh.  
früher Adolf Bodamer.

### Einige tüchtige Mädchen

für meine Vernicklung gesucht, ebenso  
ein jüngerer

### Tagelöhner.

Friedr. Waldbauer, Neuenbürg.  
Neuenbürg.

1/2 Morgen Hengras  
auf der Ziegelhütte, jetzt dem Ver-  
kauf aus

Reinhold Luz Witwe.

### Dobel.

Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Be-  
kannte zu unserer

### Hochzeits-Feier

— auf Samstag den 21. ds. Mts. —  
in Hotel zur „Sonne“ in Dobel

freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als  
persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Fr. Hanselmann von Neusaj  
Emilie Ruff aus Dobel.

Neuenbürg.

Als frisch eingetroffen empfehle

### Ia. Mostzibeben,

ferner

### Zwetschgen und

### Apfelschnitze

bei billigsten Preisen.

C. Büxenstein Nachf.

Stelle sucht ein tüchtiges

### Mädchen

bei alleinstehender Dame oder älteren  
Ehepaar bis 15. Juli in der Stadt  
oder Umgegend.

Zu erfragen bei der Geschäfts-  
stelle ds. Bl.

Sonweiler.

### 1 Milchkuh samt Kalb,

Simmenthaler Rasse, sowie

ca. 1000 Lit. Obstmost

verkauft

Neusajler z. Ochsen.

Gutes Heim findet 11—12 jähriges

### Mädchen,

(am liebsten Waise) bei kleiner Fa-  
milie geg. Vergütung.

Nähres zu erfragen in der Ge-  
schäftsstelle ds. Bl.

### Privat-Anzeigen.

### Zahnarzt Hans Siegfried,

I. Assistent u. Associé der Herren:

Professor Dr. Boedecker und Professor Dr. Warnekros,

Berlin, Unter den Linden 54.

Sprechstunden 10—1, 2—5 Uhr.

Spezialist für Plombieren u. Behandlung v. Zahn- u. Mundkrankheiten.

Weniger Bemittelte finden Berücksichtigung:

Wildbad Prinz-Peter Oldenburgstrasse 44.



**Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.**

Neuenbürg, 15. Juni. Der Schwarzwalddverein (Bezirksverein) hielt am heutigen Sonntag nachmittag im Gasthof z. Sonne hier seine Jahresversammlung ab. Nachdem zuvor in einer Vorstandssitzung geschäftliche Angelegenheiten erledigt waren, begrüßte der im vorigen Jahr in der Dobler Versammlung gewählte neue Vorsitzende, Hr. Oberleutnant z. D. Frhr. v. Mollke in Wildbad mit herzlichen Worten die Versammlung und stellte sich den noch unbekannt Anwesenden als alter Bekannter, als geborener Neuenbürger, der unserem Schwarzwald auch in der Ferne treu geblieben, und als langjähriges Mitglied unseres Schwarzwalddvereins vor. Der von dem Kassier, Hrn. Schultzeiß Feldweg-Höfen verlesene Kassenbericht des letzten Jahres ergiebt an Einnahmen 3750 M., an Ausgaben 3430 M. Nach der Staatsaufstellung stehen 1400 M. zur Verfügung, wovon 1223 M. als notwendige Ausgaben (300 M. weitere Jahresrate zum Langenbrander Aussichtsturm, 518 M. zum Hauptverein, für Wegzeichen, Wegweiser, Verwaltungskosten etc.) abgehen. Außerdem gehen ab 40 M. Beitrag zum (zweiten) Höhenweg Pforzheim-Waldshut, welcher Beitrag heute zum Beschluß erhoben wurde, so daß für heuer noch 137 M. verbleiben. Ueber das alte Projekt des Langenbrander Aussichtsturmes wurde wieder für und wider debattiert. Der ursprüngliche Bauvoranschlag betrug 5900 M., welcher nun durch die von Hrn. Architekt Maler vorgenommenen Abänderungen um 1800 M. ermäßigt worden ist, so daß noch 4200 M. als billigste Kostenberechnung angenommen sind. Der Baufonds beträgt mit dem diesjährigen Vereinsbeitrag zus. 2800 M., es sind also noch rund 1600 M. aufzubringen. Der Vorschlag, ein Angebot der Gemeinde Langenbrand: 1000 M. gegen 4%ige Verzinsung vorzuschließen, fand keinen Anklang, dagegen wurde auf Antrag des Hrn. Oberförsters Bühler beschlossen, 1500 M. durch Ausgabe von Anteilscheinen à 10 M. aufzubringen. Es soll demnächst seitens des Vorsitzenden eine öffentliche Einladung zur Zeichnung der Anteilscheine ergehen, damit nun das seit Jahren vorliegende Projekt endlich seiner Verwirklichung entgegengebracht wird. Angeregt wurde, vom nächsten Jahre an nur 200 M. Jahresbeitrag zu geben, um für die anderen Hauptaufgaben des Vereins größere Mittel zur Verfügung zu haben. Ein Antrag des Hrn. Oberreal. Honold-Wildbad, auf dem Eisberg an dem Sträßle Wildbad-Dobel eine Schutzhütte (Schuttdach) zu erstellen, mußte zur Verückung fürs nächste Jahr zurückgestellt werden. Beschlossen wurde alsdann, Lourentafeln zu fertigen und auf den Bahnhöfen Neuenbürg und Wildbad anzubringen. Von Hrn. Honold wurde noch ein einheitliches Vorgehen bei Wegbezeichnungen etc., bei Ausgabe von Führern und Karten empfohlen. Die Wegrichtungen sollen nicht nur durch farbige Striche, sondern nach einheitlichem System mit Zahlen bezeichnet werden. Speziell macht Hr. Honold den Vorschlag, in Zukunft jede lokale Wegbezeichnung seitens der Verschönerungsvereine, falls solche doch mit Farbstreichen gemacht wird, stets mit der Bezeichnung „Rundgang“ zu versehen. Es wird darauf bestimmt, daß über künftige Wegbezeichnungen, Kartenprojekten etc. an den Bezirksvereins-Vorsitzenden zu berichten ist, welcher seinerseits zum Zwecke des einheitlichen Vorgehens an den Hauptverein berichtet wird. Dankend erwähnt und zur Nachahmung empfohlen wurde die kürzlich erfolgte Aufstellung von 18 Sitzbänken auf dem Sträßchen Wildbad—Eyachmühle—Dobel (s. Nr. 91 ds. Bl.). Der Vorsitzende machte noch auf die am 6. Juli ds. J. stattfindende Hauptversammlung in Schramberg aufmerksam und brachte noch mehrere Touren für gemeinsame Ausflüge zum Vorschlag. Als nächster Vereinsausflug wurde die Tour Calmbach—Wärzbach—Oberreichenbach—(Schweinsbachtal)—Hirsau am Sonntag den 29. ds. Mts. bestimmt und zur zahlreichen Beteiligung ermuntert. Nachdem noch vom Vorsitzenden dem Kassier und dem Schriftführer, und aus der Mitte der Anwesenden dem Vorsitzenden der verdiente Dank gezollt war, wurde die bedauerlicherweise nur von wenigen Mitgliedern besuchte Versammlung geschlossen.

Schwann, 16. Juni. Heute hat Kaufmann Gauß den 3ten Wiener-Schwarm aus ein und demselben Stock erhalten.

Calw, 16. Juni. Das II. Liederfest des Nagoldgaulängerbundes fand am gestrigen Sonntag statt. Der festgebende Verein Concordia hatte allem aufgegeben, um das Fest so schön als möglich zu gestalten. Nach dem Bericht im „C. W.“ begann um 10 Uhr in der schön geschmückten Turnhalle der Wettgefang. An demselben beteiligten sich 15 Vereine, wovon 4 im höheren und 11 im niederen Volksgefang. Preisrichter waren die H. H. Musiklehrer Schlegel in Stuttgart, Seminar Musiklehrer Haasis in Maulbronn und Seminar Musiklehrer Hitz in Eutingen (Baden). Im allgemeinen wurde Tüchtiges geleistet. Es traten Vereine auf, in deren Orten früher der Volksgefang ganz darniederlag und vor 20 Jahren hätte man es nicht für möglich gehalten, daß auch in den kleinsten und abgelegensten Dörfern ein Männergefang erfolgreich gepflegt werden könne. Die Gaubünde wirken in dieser Beziehung fördernd und unterstützend. Es ist auch den kleinsten Vereinen möglich, sich an einen Gaubund anzuschließen. Es war erfreulich, daß rein ländliche Kreise es wagten, dazu oft mit einer sehr kleinen Sängerszahl, in die Schranken zu treten und es zeigte sich, daß auch diese Vereine ihr Auftreten nicht zu bereuen hatten. Die Auswahl der Lieder war im allgemeinen gut zu heißen. Die 4 Vereine im höheren Volksgefang hatten alle eine glückliche Wahl getroffen; bei den Vereinen im niederen Volksgefang trifft dies weniger zu. Manche Vereine meinen, nur mit einem schweren Lied einen Preis erringen zu können und halten es für erniedrigend, ein einfaches Volkslied zu wählen. Gerade bei den ländlichen Vereinen sollten die Volkslieder aber eine große Rolle spielen. Warum stoßen sich denn die Vereine an den unübertrossenen Volksliedern von Silber? Die Ansicht, diese Lieder seien zum Teil „abgedroschen“, ist vollständig irrig. Ein Volkslied schön und natürlich vorgetragen macht immer wieder Eindruck und überall im Ausland finden unsere schwäbischen Sänger mit ihren Volksliedern den hinreichendsten Beifall. Von den beiden vorgetragenen Gesamtchören machte das alte und stets wieder neue Lied „Zu Straßburg auf der Schanz“ den wohlthuendsten und tiefsten Eindruck; der Macht des Volksliedes kann sich eben kein Gemüt entziehen. Um 12 Uhr wurde in verschiedenen Gasthöfen das Mittagessen eingenommen. Das Festessen der Concordia wie des Festausschusses, der Festjungfrauen, der Preisrichter und der eingeladenen Gäste war im Waldhorn. Tischreden wurden keine gehalten. Um 2 Uhr bewegte sich ein großer Festzug durch die Straßen der Stadt. Die Zahl der Vereine betrug etwa 30. Auf dem Festplatz begrüßte zuerst Hr. Gemeinderat Bühner im Auftrag der Stadt die erschienenen Gäste und schloß seine Ansprache mit einem donnernden Hoch auf den deutschen Gesang. Hierauf trug die Concordia ihren Begrüßungschor „Wacht auf ihr Lieder“ vor. Der Vorsitzende des Festausschusses, Hr. Verwaltungssaltuar Emil Staudenmeyer hielt sodann die Festrede, deren Schluß in ein brausendes Hoch auf das deutsche Vaterland und auf das deutsche Lied ausklang. Hieran schloß sich sofort die Gesamtchöre an. Es trat aber eine längere Pause ein, was für die Massenchöre nachteilig wirkte, da die Sänger nicht vollständig mehr zusammengehalten waren. Der Gaudirigent, Hr. Organist Binçon, dirigierte die große Sängerschar, welche 2 Chöre, „Vaterlandsliebe“ von Jten und „Zu Straßburg auf der Schanz“ von Silber zu eindrucksvollem Vortrag brachte. Die Wirkung der Gesamtchöre wie auch der nachfolgenden Einzeldarstellungen wurde durch die Karussellmusik, durch den Lärm mancher interesselloser Festbesucher und durch eine unglückliche Windrichtung stark beeinträchtigt; die Gesamtchöre wären im geschlossenen Raum von überwältigender Wirkung gewesen. Nach den Gesamtchören trugen die Vereine verschiedene Einzeldarstellungen auf der Tribüne vor; diese Einzeldarstellungen fanden stets eine kleinere Aufmerksamkeit. Besondere Aufmerksamkeit erfreute sich der Gesangverein Hohrdoerf, der von einer Dirigentin flott und sicher geleitet wurde.

Um 6 Uhr wurde die mit großer Spannung erwartete Preisverteilung durch den Gauvorstand Bayer vorgenommen. Das Preisgericht verurteilte folgendes Urteil: Im höheren Volksgefang: erste Preise: Freundschaft Unterreichenbach (31 Sänger), Burschenabschied v. Bengert, 40 Punkte; Concordia Calw (55 S.), „Waldkönig“ v. Döring, 37 P.; zweite Preise: Eintracht Hohenwart (41 S.), „Noch ist die blühende goldene Zeit“ v. Steinwarz, 28 P.; Liederkrantz Calmbach (36 S.), „Ich lehre wieder“ v. Bengert, 27 1/2 P. Im einfachen Volksgefang: erste Preise: Tiefenbrunn (36 S.), „Burschenwiederkehr“ von Bengert, 33 P.; Schellbrunn (31 S.), „Heimat“ v. Neuert, 31 1/2 P.; Liebenzell (24 S.), „Im Feld des Morgens früh“ v. Burtkhardt, 31 P.; Hirsau (25 S.), „Heimatrosen“ von Opladen, 29 1/2 P.; zweite Preise Emmingen (20 S.), „Burschenwiederkehr“ v. Bengert, 28 P.; Würzbach (25 S.), „Im Feld des Morgens früh“ von Burtkhardt, 27 1/2 P.; Männergesangsverein Höfen (24 S.), „Die schöne Schäferin“ v. Spangenberg, 26 1/2 P.; Diejelsberg (25 S.), „Der Feind rückt an“, Volksweise, 21 1/2 P.; Wildberg (18 S.), „Heimkehr“ v. Kamm, 21 P.; Eßringen (28 S.), „Frühlingslied“ v. Attenhofer, 20 1/2 P.; Altbach (25 S.), „Am Aarenssee“, Volksweise, 14 1/2 P. Es ging also kein Verein leer aus. Der Verein Unterreichenbach erhielt als Ehrengabe vom festgebenden Verein einen silbernen Kranz, der Verein Concordia von den Ehrenjungfrauen ein prächtiges Fahnenband und der Verein Tiefenbrunn als Ehrengabe vom Gaubund einen versilberten Pokal. Die Festdamen, Fr. Lörcher und Kirchherr, begleiteten die Ueberreichung der Ehrengaben mit trefflichen Worten der Anerkennung und Aufmunterung. Mit der Preisverteilung hatte das wohlgelungene Fest seinen offiziellen Abschluß gefunden.

Pforzheim, 13. Juni. Die hiesige Stadt beabsichtigt, mit einem Kapitalaufwand von 650 000 M. eine zweite elektrische Maschinenstation an der Nagold kurz vor deren Einfluß in die Stadt zu errichten und die erforderliche Wasserkraft durch Nugbarmachung eines Gefälles von 7,15 m auf einer Strecke von 1240 m, in welcher Länge durch den Scheuernberg in der Nähe der Stadt ein Kanal geführt werden soll, zu gewinnen. Die Kosten des Wasserbaues allein sind auf 370 000 M. geschätzt. Die Wasserkraft ist mit 270 Pferdekraften angenommen und soll neben der Verstärkung des bestehenden städtischen Werkes zur unabhängigen Reserve und für den Fall des in Aussicht genommenen Baues einer elektrischen Straßenbahn zur Lieferung der elektrischen Kraft für dieselbe dienen. Wie rasch seither die Entwicklung des Elektrizitätswerks abwärts vor sich gegangen, zeigt nachstehende Gegenüberstellung. Der Stand des Wertes war folgender:

	am 1. Jan. 1896	am 1. Jan. 1902
Glühlampen	Abnehmer 185	302
	Stück 2454	7700
Bogenlampen	Kilowatt 140,4	385
	Abnehmer 8	36
Motoren	Stück 24	186
	Kilowatt 11,8	75
	Abnehmer 141	500
	Stück 464	1425
	Kilowatt 186	1025

Einnahme für die Abgabe elektr. Stromes M. 74038.— M. 201143.— Die Ausdehnung ist also so riesig rasch gewachsen und wer nicht glaubt, daß wir einem längeren geschäftlichen Stillstand entgegensehen, wird sich der Ueberzeugung nicht verschließen können, daß eine ähnliche Reserveanlage wünschenswert ist.

Brötzingen, 16. Juni. Die Wasserversorgung, über deren Zuführung im Pforzheim-Bürgerausschuß so lebhaft Kämpfe entstanden, ist nun beinahe vollendet und in ca. 2 Wochen werden die Hausleitungen vollständig eingerichtet sein. Es ist damit einem lang gehegten Bedürfnis der Einwohnerschaft entgegengekommen und die Gemeinde kann sich über die nunmehrige Vollendung freuen. Der Wasserzins beträgt 5 M., ist also gewiß nicht billig, doch ist zu hoffen, daß er mit der Zeit durch den naturgemäßen Lauf der Dinge herabgesetzt wird. Jedenfalls hat unsere Gemeinde mit der Wasserleitung einen schönen Schritt vorwärts getan.



### Deutsches Reich.

Generalfeldmarschall Graf Waldersee wird sich, einer Einladung des Königs Eduard von England folgend, zur Krönungsfeier nach London begeben. In der Begleitung des Generalfeldmarschalls wird sich sein Neffe Major Graf Waldersee befinden, der als Generalstabs-offizier dem Generalstabe des Generalfeldmarschalls zugeteilt ist. Um dem englischen Hofzeremoniell genügen zu können, haben sich die Herren sowohl mit Zivilanzügen und Zylinderhüten, als auch mit Hofsleibern (Kniehosen, seidnen Strümpfen und Schnallenschuhen) versehen müssen.

Berlin, 17. Juni. Die „Berliner Polit. Nachrichten“ melden: Die preussische Eisenbahnverwaltung bestellte neuerdings 2 Lokomotiven besonderer Konstruktion, womit Versuche angestellt werden sollen, die Fahrgeschwindigkeit der Schnellzüge auf 130 Kilometer gegenüber der jetzigen Höchstgeschwindigkeit von 90 Kilometer zu bringen.

Aus Breslau wird berichtet: Auf eine an den Minister der öffentlichen Arbeiten gerichtete Eingabe um Wiedereinführung der Sonntags-Fahrkarten nach den größeren Städten hat der Minister geantwortet, daß derartige Fahrkarten grundsätzlich nicht mehr ausgegeben werden.

In Nürnberg wurde am Sonntag Vormittag die 50jährige Jubelfeier des berühmten Germanischen Museums durch einen Festakt in der gothischen Waffenhalle des Museums eingeleitet. Es sprachen hierbei zahlreiche Redner, unter ihnen auch der preussische Unterrichtsminister Dr. Studt. Anlässlich des Jubiläums wurden dem ersten Direktor des Museums von Bezold zahlreiche Adressen und Ehrengeschenke überreicht; schon vorher war das Jubiläumsgeschenk Kaiser Wilhelms eingegangen, ein kostbarer Schrein in altdeutschem Stil mit der Sammlung der Siegel der deutschen Kaiser. Die Festgabe des Prinzregenten Luitpold für das Museum besteht in der Original-Partitur der Meisterfingerringe in einer großen Anzahl Nürnberger Originaldrucke aus der Staatsbibliothek. Ferner hat die Firma Faber eine Jubiläumsgiftung von 500 000 M. gemacht. Der Festakt wurde durch die vom Professor Lichtwardt-Hamburg über den niederdeutschen Meister Bertram gehaltene Festrede und nachgefolgtem Gesang beschlossen. Die Stadt Nürnberg ist zur Jubiläumsgesellschaft des Germanischen Museums und zugleich zu Ehren des Kaiserpaars, des Prinzregenten, des Königs von Württemberg, des Großherzogs von Baden und der übrigen Fürstlichkeiten mit Fahnen, Triumphbögen und Guirlanden prächtig geschmückt. Vielfach haben altdeutsche Banner und Standarten Verwendung gefunden, die sich der Architektur der Stadt sehr schön anpassen.

Vera, 16. Juni. Die große Mäллерsche Dampfjägermühle in Ramburg ist niedergebrannt. Der Schaden beträgt über 100 000 M.

Nach einer Meldung aus Hamburg beschloß die dortige Klempner-Innung die Aussperrung von über 1000 Gehilfen infolge der Differenzen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern.

Eine für Gastwirte wichtige Entscheidung fällt ein Schöffengericht in Hamburg. Ein Wert war wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung angeklagt, weil er in seinem Lokal Anstichpostkarten verkaufte, ohne dieses Gewerbe besonders angemeldet zu haben. Er ließ ferner diese Karten auch nach 9 Uhr abends verkaufen. Das Gericht verwarf den vom Angeklagten eingenommenen Standpunkt, daß der Postkartenverkauf zum Wirtsgewerbe gehöre, sondern erblidete darin einen Druckvertrieb im Sinne der Gewerbeordnung; es verurteilte den Angeklagten deshalb zu einer Geldstrafe.

Offenburg, 14. Juni. Ueber eine eigentümliche Art der Weinveredlung oder Umtaufe wird der „Offenb. Ztg.“ berichtet. Darnach ist es Thatsache, daß Pfälzer Weine unter irgend welcher Adresse an eine Station der Ortenau gesandt werden. Hier bleiben die Pfälzer Weine unausgelassen, aber es werden zur Weiterverfrachtung an Stationen, z. B. Offenburg, Appenweier, Windschlag u. c. Kontrollscheine gelöst, so daß der Wein, der von Natur Pfälzer Wein ist,

plötzlich nun laut Kontrollschein in Fessenbacher, Keller, Durbacher oder einen anderen Wein der Ortenau umgetauft ist. Es dürfte den Behörden nicht allzu schwer fallen, diesen „Weinveredlern“ auf die Spur zu kommen und ihnen das Handwerk zu legen.

### Württemberg.

Der Staatsanzeiger enthält eine Bekanntmachung des k. Finanzministeriums, betr. die Erhebung einer Nachsteuer von Schaumwein.

Stuttgart, 15. Juni. Am Freitag den 20. Juni tritt die Kammer der Standesherren wieder zusammen und beschäftigt sich neben Gegenständen allgemeiner Art besonders mit dem Rest der Einzelgaben um Erbauung neuer Eisenbahnen, ferner mit einer Uebersicht über die Verwendung der für den Eisenbahnbau, sowie für außerordentliche Bedürfnisse der Eisenbahnverwaltung bis zum Schluß der Finanzperiode 1899/1900 verwilligten Geldmittel nach dem Stand vom 31. Dez. 1900, sowie mit einer Reihe von Eingaben und Gesuchen verschiedener Petenten.

Stuttgart, 17. Juni. Die Kammer der Abgeordneten beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung mit dem Bericht der Steuerkommission über den Entwurf eines Gesetzes betr. die Abänderung des Umjähsteuergesetzes vom 28. Dez. 1899. Berichterstatter war der Abg. Kraut, der über die ziemlich schwierige rechtliche Materie und steuerrechtliche eingehend referierte. In der Gesamtabstimmung wurde das Gesetz mit 68 Stimmen angenommen. Nächste Sitzung morgen vorm. 9 Uhr. Tagesordnung: Tarifreform.

Vizepräsident Dr. Kiene hat folgenden Zusatzantrag zu dem Antrag A. der Tarifkommission gestellt: Die k. Staatsregierung weiterhin zu ersuchen, die alsbaldige Verbilligung des Nahverkehrs in der Richtung ins Auge zu fassen, daß auf allen Staatsbahnstrecken täglich mindestens 2 sog. Lokalzüge mit der Grundtage von 2 für die III. Wagenklasse geführt werden.

Stuttgart, 16. Juni. Am Interimstheaterbau arbeiten infolge des Maurerstreiks von den bisher dort beschäftigten etwa 120 Maurern zur Zeit nur noch 12. Auch an andern gegenwärtig im Bau begriffenen staatlichen Gebäuden ist die Zahl der arbeitenden Maurer eine beschränkte. Am Finanzministeriumsgebäude sind die Maurerarbeiten ganz eingestellt; nur mit den Zimmerarbeiten wird fortgefahren.

Stuttgart. Ein Verein der Verkäufer auf den hiesigen Wochenmärkten wurde am Samstag Abend gegründet. Hauptsächlich will er gegen die Absicht, eine Engrosmarkt Halle in der Nähe des Bahnhofs, eine Detailmarkt Halle im Stöckach und noch kleinere Markthallen in verschiedenen Stadtteilen zu errichten, ankämpfen.

Ehlingen, 14. Juni. Einen graufigen Fang machten gestern Abend einige Fischer in der Nähe des Alicensteges. Einer derselben zog an seiner Angel den Leichnam eines ca. 30 Jahre alten Mannes aus dem Wasser. Die Leiche, die 10—14 Tage im Wasser gelegen haben mag, wurde noch nicht erkannt.

Tübingen, 16. Juni. Das alte Gymnasium ging um den ansehnlichen Preis von 100 000 M. an Kaufmann Fr. Schimpf, Fritz Schulers Nachfolger, Schreibmaterialiengeschäft hier über.

Oberndorf a. N., 16. Juni. Die hiesigen bürgerlichen Kollegien haben vorgestern dem Reichstagsabgeordneten, Kommerzienrat Paul Käufer dahier, das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Kottweil, 16. Juni. Freiherr v. Münch ist wieder in unseren Mauern und zwar wieder begleitet von einem Irrenwächter, um einer Verhandlung beim k. Landgericht gegen Rechtsanwält Igel von Freudenstadt beizuwohnen. v. Münch hat Rechtsanwält Singer hier zu seinem Rechtsbeistand gewählt.

Ulm, 17. Juni. Bankier Dompert von Göppingen wird am Montag den 23. Juni vor der hiesigen Strafkammer wegen einfachen Bankrotts verhandelt. Für den Fall sind 3 Tage angelegt.

Künzelsau, 16. Juni. Bei dem gestrigen Gaujägerfest wurden keine Preise an die einzelnen Vereine erteilt, dieselben erhalten von Professor Stadl-Stuttgart nachträglich eine schriftliche Kritik zugesandt.

Freudenstadt, 12. Juni. Die „Zett. Ztg.“ schreibt: Der in weiten Kreisen der Touristen- und Geschäftswelt bekannte Posthalter Ernst Luz sr. ist gestern zu Grabe getragen worden. Ueber ein halbes Jahrhundert stand der Verbliebene dem bekannten Posthotel vor, das wohl keinem Schwarzwalddreisenden unbekannt geblieben ist. Dichter, Gelehrte, Diplomaten, hohe Militärs — kurz alle, die einst die alte berühmte Postroute über den Kniebis ins Elsaß benützten, lehrten bei dem freundlichen Wirt ein und fanden da ein gastliches Dach und vorzügliche Verpflegung. Der Aufschwung, den Freudenstadt als Kurort und Touristenstation genommen hat, ist zum großen Teil dem Posthalter Luz und seinen Söhnen zu danken.

Schramberg, 16. Juni. Der Wahl des Amtmanns Bollmar zum Stadtschultheißen in Schramberg ist nun laut Erlasses des Ministeriums des Innern die Bestätigung verjagt worden; die Neuwahl wird von dem Oberamt Oberndorf mit möglichst kurzer Frist angeordnet werden. Ob sich wieder die gleichen Kandidaten, wie bei der ersten Wahl, den Wählern zur Verfügung stellen werden, ob insbesondere Polizeiammann Harrer-Neutlingen seine Kandidatur wieder aufnehmen wird, ist im Hinblick auf das häßliche Nachspiel des Wahlkampfes zweifelhaft. Sollte es aber der Fall sein, dann könnte die Entscheidung von den 150 Personen abhängen, die seit der Wahl im April das Wahlbürgerrecht erworben haben.

Zell i. W., 16. Juni. In dem Orte Abelsberg brannte ein Wohnhaus ab, welches von drei Familien bewohnt war. Hierbei verbrannte die Familie des Straßewarters Wegel, bestehend aus 7 Köpfen. Vermutlich suchte die siebenköpfige Familie Straßewart Wegel (Mann und Frau, 1 Tochter mit 25 Jahren, 1 Tochter mit 18 und zwei mit 16 und 15 und ein schulpflichtiger Knabe) durch die Küche nach hinten hinaus zu gelangen und wurde dort durch das einstürzende Dach begraben. Früh 8 Uhr waren alle 7 Leichname gefunden. Sie lagen ziemlich nahe beisammen.

Stuttgart. [Landesproduktendörse.] Bericht vom 16. Juni von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Die Stimmung im Getreidegeschäft verblieb in der abgelautenen Woche ziemlich unverändert. Amerika hatte in Weizen keine Schwankungen ohne Preisveränderung. Effektive Ware bleibt fortgesetzt guter Frage. Weizenpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 29 M — bis 29 M 50 J, Nr. 1: 27 M — bis 27 M 50 J, Nr. 2: 25 M 50 J bis 26 M — J, Nr. 3: 24 M — bis 24 M 50 J, Nr. 4: 21 M — bis 21 M 50 J. Sappengries 29 M — bis 29 M 50 J. Kleie 9 M 50 J.

### Ausland.

Aus Oesterreich. Die reichste Rebe der Welt ist, wie das „Neue Wiener Tagbl.“ berichtet, gegenwärtig in Oesterreich zu finden. Das Naturwunder wächst auf dem „Kreuzweghof“ bei Hals in der Nähe von Bozen und trägt nicht weniger als tausend Trauben. Es gelang früher einmal, in einem Garten bei London eine Treibhausrebe auf 900 Trauben zu bringen.

Meran, 17. Juni. Im Gebirge ist wieder bis auf 1000 Meter herab Schnee gefallen. Die Temperatur im Thal ist rapid auf 8 ° C. gesunken.

Paris, 16. Juni. Schon seit einigen Tagen haben wir in Paris eine für die jetzige Jahreszeit ganz abnorme Kühle, ja man kann schon sagen Kälte. Am liebsten möchte man heizen, wenn dies nicht an der Schwelle von Sommers Anfang gar zu lächerlich erschiene. Doch dürfen wir uns anderen Gegenden Frankreichs gegenüber noch nicht einmal beklagen. In Südfrankreich, im Lande der Sonne, ist's noch kälter! Aus Perpignan am Mittelmeer wird gemeldet, daß in den Bezirken von Montlouis und Sailla-gouise Fröste die ganze Ernte zerstört haben. Das Thermometer ging am 16. Juni! — auf 3 Grad unter Null herab und im ganzen weinberühmten Roussillon-Gau fiel mit Schnee und Eis untermischter Regen!

Paris, 16. Juni. Der Ministerpräsident Combes hat über 10 Geistliche des Departements der oberen Garonne wegen Wahlagitation die Gehaltssperre verhängt.

Wannung er-  
Bauvorstand  
gericht ver-  
ren Volks-  
Unterreichen-  
v. Bengert,  
Waldkönig“  
Eintracht  
ende goldene  
z Calmbach  
rt, 27. J. P.  
ste Preise:  
erkehr“ von  
) „Heimat“  
4 S.). „Im  
echt, 31 P.  
Dipladen  
en (20 S.).  
P.; Würz-  
früh“ von  
verein Höfen  
paugenberg,  
Feind rückt  
rg (18 S.).  
en (28. S.).  
P.; Alt-  
rife, 14. P.  
Der Verein  
de vom jesi-  
Kranz, der  
gfrauen ein  
sein Tiefen-  
einen ver-  
Zel. Lörcher  
eberreichung  
en der An-  
der Preis-  
Fest seinen  
iefige Stadt  
swand von  
Maschinen-  
ren Einfluß  
erforderliche  
nes Gefalles  
1240 m, in  
berg in der  
werden soll,  
Wasserbau  
Die Wasser-  
ommen und  
bestehenden  
gen Nejerde  
genommenen  
a zur Liefer-  
elbe dienen.  
des Elektri-  
angen, zeigt  
Stand des  
1. Jan. 1902  
302  
7700  
385  
36  
186  
75  
500  
1425  
1025  
201 143.—  
3 rasch ge-  
wir einem  
atgegenüber,  
verschlechter  
anlage wü-  
Wasser-  
Pforzheim  
entstanden,  
2 Wochen  
eingerrichtet  
ten Bedürf-  
ommen und  
nunmehrige  
ins beträgt  
doch ist 34  
den natur-  
gesetzt wird.  
der Wasser-  
irts gethan.



Am Sonntag Nachmittag fand zu Longs-  
champ bei Paris das Jahresrennen um den  
großen Preis von Paris statt, wobei Präsident  
Loubet mit Gemahlin, die Minister mit ihren  
Gattinnen und das diplomatische Korps anwesend  
waren. Präsident Loubet wurde von der Zu-  
schauerermenge lebhaft begrüßt. Zu Zwischen-  
fällen wie in früheren Jahren kam es nicht.

Wie es scheint, will man in London die  
Krönungsfeier vom 26. Juni dazu benutzen, um  
praktische Politik auf dem Boden des nunmehr  
bedeutend erweiterten Reiches zu treiben. Es  
soll nämlich eine Art neue Reichsverfassung ge-  
schaffen werden, die als ihre Spitze im Schatten  
der Königs- und Kaiserkrone einen alle 3 Jahre  
tagenden Reichsbundesrat erhalten soll. Man  
verspricht sich davon eine bedeutende Gewähr für  
die Fortentwicklung des Reichsgedankens. Vor-  
nehmlich gilt es dann, die Beziehungen zwischen  
Reich und Kolonien zu regeln, und zwar in  
innigem Zusammenhange mit Organisierung der  
Reichswehrkraft, bei der eine Reichsflotte und  
eine erhebliche Verstärkung des australischen Ge-  
schwaders eine wichtige Rolle spielen werden.  
Dann sollen die Handelsbeziehungen zwischen  
Reich und Kolonien in neue Ordnung gebracht  
werden; ferner im besonderen die Beziehungen  
Australiens und Neuseelands zu den Inseln des  
Stillen Ozeans. Post, Kabel, Reichsgericht,  
Patentschutz, Reichsstempel auf koloniale Bonds  
und was dergleichen mehr ist, wird sich alles  
um den großen Gedanken der Organisation des  
großbritischen Weltreiches herumtristalisieren.  
Eine tüchtige Arbeit für das angebrochene 20.  
Jahrhundert — aber auch eine große Gefahr,  
von der das Schicksal des römischen Weltreiches  
und des napoleonischen Weltreiches Einiges zu  
erzählen wissen.

Wie aus New-York gemeldet wird, ist die  
Verschmelzung amerikanischer Schiffsbau-  
Gesellschaften erfolgt. Sie umfaßt acht große  
Firmen und verfügt über ein Kapital von 20 Mill.  
Dollars, in welche 16 Millionen Bonds nicht  
eingerechnet sind. Wie verlautet, beabsichtigt die  
Gesellschaft auf Staten-Island das größte bis-  
her gebaute Trockendock anzulegen.

Die drei berühmtesten Burenhelden Louis  
Botha, Christian Dewet und Delarey, werden  
im nächsten Monat aus Südafrika nach Europa  
abreisen. Man wird wohl kaum in der An-  
nahme irren, daß diese europäische Reise der  
genannten Burenführer einem Besuche des  
greisen Präsidenten Krüger in Utrecht gilt, dem  
vermutlich die Gründe für die Kapitulation der  
Buren mündlich erläutert werden sollen.

### Unterhaltender Teil.

### Um einen Widder.

Novelle von Karl Wienstein.

(Nachdruck verboten.)

Der Anschlag glückte vollkommen. Als der Hof-  
bauer am Abend des nächsten Tages durch seine Schaf-  
halde schritt, war kein schöner, harter Widder nirgends  
zu sehen. Er suchte den ganzen Abhang ab, er durch-  
suchte das Wäldchen, zwischen die Hecken sah er hinein,  
aber nirgends war das Tier zu sehen. Daß der Hof-  
stetter hier im Spiele sei, war des Bauers erster Ge-  
danke, aber konnte es nicht glauben, daß sein Nachbar  
an ihm zum Diebe geworden sei. Er ging deshalb  
forschend am Rande des Abgrundes hin, ob sich nicht  
irgendwo eine Spur zeigte, die vermuten lasse, daß das  
Tier vielleicht über den Rief gestürzt sei. Auf einmal  
überstieg es ihn heiß und kalt. Wie, wenn neuerdings  
jemand über die Halde gegangen wäre und der böse  
Widder wäre mit seinem Opfer in den wilden Rasing?  
Ein Schauer schüttelte ihn, er wollte den Gedanken  
gar nicht ausdenken.

Bei der Kiefer, an der Hofstetter gegangen hatte,  
blieb er für einige Sekunden stehen und malte sich die  
fürchterliche Lage des Nachbarn aus. Gewiß, es mußte  
sehr schrecklich gewesen sein. Aber was hatte der Hof-  
stetter hier zu suchen gehabt? Er ging doch nie sonst  
diesen Weg! Wer weiß?

Stübelnd schritt der Hofbauer weiter. Da sah er  
vor sich die Erde aufgewühlt.

Von den Klauen der Tiere rührte das sicher nicht  
her, auch er konnte sich nicht erinnern, daß hier viel-  
leicht ein Hämmchen gestanden hätte, das von den  
Schafen ausgerupft worden wäre. Hier mußte etwas  
geschehen sein. Aber was? Das konnte er sich nicht  
denken.

Er merkte sich also den Platz, stieg den Abhang  
hinab und suchte am Fuße des Sturzes, ob nicht eine  
Spur von einem abgestürzten Tier zu finden sei.

Es fand sich aber nichts, nur an einem dünnen  
Erlenaste, der sich so nahe über dem Wasser hinstrakte,  
daß ihn jede nur ein bißchen höher schlagende Welle  
erreichte, hing ein zerrissener und gänzlich verschlossener  
Fischhut.

Auß neue schoß dem Hofbauer der entsetzliche  
Gedanke durch den Kopf, daß jemand von dem Widder  
herabgestiegen worden sein könnte. Und er wäre  
eigentlich der Mörder. Dann tröstete er sich aber  
damit, daß solche Hölle gar oft im Flusse zu finden  
wären. Wie oft fiel einem Fische der Hut ins Wasser!  
Wie viele werfen nicht die unbrauchbaren Kleidungs-  
stücke hinein!

„Wohin aber nur der Widder gekommen sein mochte?“  
Kochmal suchte der Hofbauer die ganze Halde ab, aber  
wieder erfolglos. Ein bitterer Groll gegen den Hof-  
stetter lag in ihm auf.

„Wart, Lump,“ rief er laut und rechte zugleich  
drohend die Fäuste in der Richtung hin, wo das Hof-  
stetter-Haus stand, „das hast du gethan! Hofstetter,  
das brenn' ich dir ein, so war ich der Hofbauer bin!“

Dann ging er heim und erzählte seinem Weibe,  
daß der Widder fehlte.

Ein sonderbar triumphierendes Lächeln lag über  
das Gesicht der Hofbäuerin.

„Siehst,“ sagte sie, „was ich Dir gesagt hab'. Der  
Hofstetter ist der Dieb und noch dazu ein abgedrehter.  
Jetzt hast es doch klar auf der Hand. Zuerst hat er  
die Schaf gestohlen und jetzt hat er auch den Widder  
gestohlen.“

„Ich kann's noch alleweil nicht recht glauben,“  
warf der Bauer wieder ein, „und wo thäte er denn  
die Schaf hin?“

Die Hofbäuerin ließ ein kurzes, höhnisches Lachen  
hören. „Du warst freilich viel zu dumm zum Stehlen.  
Du müßtest wohl nicht wohnen mit der Schaf. Der Hof-  
stetter — laß es gut sein — der ist in der Beziehung  
zehnmal geschickter als Du. Der wird's schon wissen,  
wer gern ein Schöpfeneß ist. Es ist ein altes Sprich-  
wort und ein Wahrwort: „Ein jeder Stehler findet  
seinen Fehler.“

Trotzdem suchte der Hofbauer mit all seinen Dienst-  
boten am nächsten Tag die ganze Umgegend ab, doch  
umsonst. Der Widder war und blieb verschwunden.

Am Sonntag nach dem Hochamte lag der Hofbauer  
wieder im Birkohaus.

Nach einer Weile trat auch der Hofstetter ein. Als  
er seinen Nachbar sah, gab es ihm einen Kuck. Für  
den Augenblick wußte er nicht, sollte er sich allein zu  
einem Tische setzen, oder sich den andern anschließen.  
Schnell entschied er sich aber für Letzteres; er wollte  
die Feindschaft nicht so offen zeigen und sich so harm-  
los geben als es ihm möglich war, denn die kleinste  
Verlegenheit konnte ihn verraten.

Bald fiel jedoch dem Bauern, die beim Tische saßen,  
auf, daß der sonst so witzige Hofbauer heute so schweigsam  
und misshütig sei und einer fragte deshalb: „Na,  
Hofbauer, was ist denn Dir über die Leber gelaufen,  
daß Du so sauer dreinschaust?“

Der Angeredete lächelte gezwungen, that ein paar  
tiefezüge aus seiner Holzpyße und sagte dann ohne  
aufzuschauen: „Ein großes Vieh!“

Lautes Gelächter.

Der andere fragte auf den Spaß eingehend, weiter:  
„Bleibst gar ein Bär?“

„Nein, ein Schafwidder!“ lachte der Hofbauer mit  
unerlöschlicher Unbesorgtheit und warf dabei einen  
schnellen Blick auf den Hofstetter.

Brüllendes Gelächter erscholl und auch der Hof-  
stetter mußte notgedrungen mitlachen, so schwer es ihm  
auch wurde. Es war ihm, als müßten sie alle wissen,  
was er gethan, als sähen alle nach ihm hin. Das  
Beinglas zitterte in seiner Hand, als er es zum Rande  
führte.

Ein Bauer nahm den Faden des Wipfes wieder auf,  
um ihn weiter zu spinnen: „Ja, Du Hofbauer, wie  
ist denn das eigentlich zugegangen, daß Dir ein Widder  
über die Leber rennt?“

Der Hofbauer hatte mit dem scharfen Blick, den  
das Mißtrauen gibt, die Verlegenheit seines Feindes  
bemerkt und wollte sich nun für keinen Fall die günstige  
Gelegenheit entgehen lassen, diesen recht in die Enge  
zu treiben.

„Wie das zugegangen ist?“ entgegnete er, „ganz  
einfach. Wir haben sie meinen Schafwidder gestohlen,  
ein anderer hat ihn gefressen und mir liegt er wert-  
würdigerweise im Wagen.“

Auf dem Gesichte des Hofstetters wechselte die  
Farbe, es wurde ihm heiß und kalt und unruhig be-  
gann er hin und her zu rücken. Dastig trant er seinen  
Wein aus und ließ sich von neuem einschenken. Alles  
aus Verlegenheit.

„Kannst den Dieb gar nicht erwischen?“ fragte ein  
Dritter den Hofbauer.

„Ah, woher denn? Die Diebe sind schon so ge-  
schick, daß sie den Helmschein nicht liegen lassen!“  
gab dieser den die Verlegenheit des Hofstetters ergöhte,  
mit lousischem Ernst zurück.

In diesem Augenblick trat der Wirt zu dem Tische  
heran und rief dem Hofstetter zu: „Du, Hofstetter,  
Dein Weib ist in der Küche draußen. Sie läßt Dich  
fragen, ob Du mit ihr heimgehen magst?“

Der Gerufene atmete auf. Das war ersuchte Hilfe  
in der großen Not.

„Ja, ja,“ heulte er sich zu sagen, „sie soll nur  
noch ein wenig warten, dann komm' ich gleich.“ Schnell  
stürzte er seinen Wein hinunter und ging. Als sich  
hinter ihm die Thüre schloß, lachte der Hofbauer  
laut auf.

(Fortsetzung folgt.)

### Vermischtes.

Rom, 11. Juni. Ein großartiger Madonnen-  
schwindel, der an die Abenteuer gewisser Medien  
erinnert, wurde soeben in Safferrato (Ancona)  
entlarvt. Auf einer Anhöhe bei dem Städtchen  
erschien, wie man dem V. L. berichtet, seit einigen  
Tagen allabendlich die Madonna, und die Be-  
völkerung strömte zu Zehntausenden nach dem  
Gnadenorte und gab reiche Spenden zur Errichtung  
einer Kapelle. Der Unfug nahm schließlich so  
gewaltige Ausdehnung an, daß die Behörde gestern  
insgeheim ein Duzend Detektivs nach dem Wall-  
fahrtsorte entsandte, die sich unbemerkt an den  
Felsen, wo die Madonna zu erscheinen pflegte,  
heranschlichen und die Betrüger auf frischer That  
überraschten. Die Madonna, die man allnächtlich  
in Abständen von Stunde zu Stunde bei bengalischem  
Lichte erscheinen ließ, bestand aus einer auf einem  
Stock befestigten Papierpuppe mit bunten Lappen.  
Die Betrüger sind drei schlaue Grundbesitzer, bei  
denen man Waffen von Muttergottesbildchen,  
Medaillen und Rosenkränze fand. Auch eine bei  
dem Wallfahrtsort improvisierte Waldschänke, die  
kolossale Geschäfte machte, gehörte den Betrügern.  
Die Gendarmerie zerstörte den am Gnadenort  
errichteten Altar und nahm in Safferrato eine  
größere Anzahl von Helfershelfern fest. Daß  
ein derartiger Schwindel durch den gegenwärtig in  
Italien grassierenden Spiritismus geradezu pro-  
voziert wird, liegt auf der Hand.

[Läßt tief blicken.] „So, mit diesem Lämp-  
chen leuchtet die Tochter des Hauses immer die  
Treppe hinab!“ — Köchin: „Ja, das löst bei  
dem geringsten Luftzug aus!“

Auflösung der Arithmetrischen Aufgabe in Nr. 92.  
Kaiser Friedrich, geb. 31, gest. 88.

Auflösung des Wechselrätsels in Nr. 92 ds. Bl.  
Schwerin — Schwedin.

Wunmachliches Wetter am 19. und 20. Juni.  
(Nachdruck verboten.)

Bei langsam steigender Temperatur ist für Donner-  
stag und Freitag vorwiegend trockenes und helteres  
Wetter ohne weitere Störungen zu erwarten.

### Neueste Nachrichten u. Telegramme.

Bonn, 17. Juni. Der Kaiser, welcher auch  
die Front der Vereine ehemaliger Königschützen  
abgeritten hatte, begrüßte bei dem Frühstück im  
Offizierskasino eine große Anzahl früherer Offi-  
ziere des Regiments, darunter den Reichskanzler  
Grafen Billow und den Generaloberst Fehr.  
v. Loë. Der Kaiser begrüßte die Herren und  
reichte hiebei Fehr. v. Loë und Grafen v. Billow  
die Hand. Unter anderen Gnadenbeweisen für  
das Regiment verließ der Kaiser dem Grafen  
Billow, welcher den Feldzug bei dem Regiment  
als aktiver Offizier mit gemacht hat und dem  
Regiment bisher als Rittmeister angehörte, den  
Charakter als Oberst mit der Uniform des Regi-  
ments und unter Stellung à la suite der Armee.  
Nach Beendigung der Parade führte Se. Maje-  
stät das Regiment in die Kaserne, gefolgt vom  
Kronprinzen, Fehr. v. Loë, Reichskanzler Graf  
v. Billow und Prinz Adolf v. Schaumburg-Lippe.  
Nach dem Frühstück lehrte der Kaiser in das  
Palais Schaumburg zurück, wo er den Vortrag  
des Reichskanzlers entgegen nahm.

Frankfurt a. M., 17. Juni. Der Berlin-  
Frankfurter D-Zug Nr. 6, welcher um 4 1/2 Uhr  
nachmittags eintreffen sollte, ist hinter Debra bei  
der Haltestelle Nonshausen auf freier Strecke  
entgleist. Wie verlautet, sind drei Personen,  
zwei Reisende und eine Wartefrau leicht verletzt.  
Die beiden Wagen sind nicht unerheblich so-  
schädigt. Der Zug konnte mit 53 Minuten  
Verspätung nach Frankfurt weiter fahren. Die  
Ursache der Entgleisung ist bis jetzt noch nicht  
festgestellt worden.

Berlin, 17. Juni. Im Arrondissement Oloron  
wurden Erdererschütterungen wahrgenommen.

Melilla, 17. Juni. Eine heftige Erd-  
erschütterung, verbunden mit starkem unterirdischem  
Getöse, verursachte unter der Bevölkerung große  
Bestürzung. Die Erschütterung dauerte 2 Sekunden.

Perpignan, 17. Juni. In mehreren Be-  
zirken des Departements Pyrenées Orientales  
herrscht starker Schneefall.

